

# I. Anmeldung

## Kulturausschuss

Sitzungsdatum 10.07.2009

öffentlich

### Betreff:

Projekt „da sein. Nürnbergs Wandel durch Migration“ - Zwischenbericht

### Anlagen:

„da sein. Nürnbergs Wandel durch Migration“ – Zwischenbericht Juni 2009

### Bisherige Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Bericht	Abstimmungsergebnis		
			angenommen	abgelehnt	vertagt/verwiesen
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Sachverhalt (kurz):

Im Ausblick am Ende des 1. Teils des Kapitels „Kultur und Integration“ des Nürnberger Integrationsprogramms (Vorlage für die Kommission für Integration am 2. Oktober 2007) war als „Leuchtturmprojekt“ und Beitrag des Kulturbereichs zum Integrationsprogramm eine umfassende Aufarbeitung des Wandels der städtischen Gesellschaft unter dem Einfluss der Zuwanderung seit 1945 angekündigt.

Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von KUF, KpZ, BZ, Av, StB und KuM arbeitet seit 2008 unter Federführung von KUF an der Entwicklung eines mehrjährigen, aus zahlreichen Einzelaktivitäten bestehenden Schwerpunktprojekts unter dem Titel „**da sein. Nürnbergs Wandel durch Migration**“. Erste Überlegungen dazu wurden in der Sitzung der Kommission für Integration am 17. Juli 2008 vorgestellt. Die Kommission begrüßte diese Grundsatzüberlegungen einstimmig und beauftragte die Verwaltung, die Planung voranzutreiben und der Kommission und dem Kulturausschuss zu berichten.

Über seitdem bereits realisierte Teilprojekte und in den nächsten Monaten geplante Aktivitäten informiert der beiliegende Zwischenbericht.

Prinzipiell wurden bislang alle Aktivitäten von den beteiligten Dienststellen aus ihren Plafonds/Budgets finanziert. Das Prinzip der Schwerpunktsetzung innerhalb der eigenen Aktivitäten soll auch künftig beibehalten werden. Herausragende Teilprojekte werden aber ohne Sondermittel nicht auskommen. Auch bei der Einbeziehung externer Partner werden fallweise zusätzliche Mittel notwendig sein. Für den Haushalt 2010 wurden deshalb seitens KUF Sondermittel in Höhe von 20.000 Euro beantragt.

### Beschluss-/Gutachtensvorschlag:

-entfällt , da Bericht

**Finanzielle Auswirkungen:**

<input type="checkbox"/> <b>Nein</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b>		Gesamtkosten p.a.	€
		davon investiv	€
<input type="checkbox"/> <b>Noch offen, weil</b>		konsumtiv	€
		davon Sachkosten	€
		Personalkosten	€

**Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen sind bereitgestellt:**

**Nein**     **Ja**, Betrag    €    **Profitcenter:** verschiedene siehe Text

**Wenn nein, Deckungsvorschlag:**

**Auswirkungen auf den Stellenplan:**

**Nein**     **Ja**, im Umfang von    Vollkraftstellen

**Prüfung der Genderrelevanz durchgeführt:**

**Nein**     **Ja**

**Geschlechterrelevante Auswirkungen:**

**Nein**     **Ja**, siehe Anlage

**Abstimmung ist erfolgt mit:**

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> <b>Ref. I / OrgA</b>                                     | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> <b>Ref. II / Stk</b>                                     | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> <b>RA</b> (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen) | <input type="checkbox"/> |

II. Herrn OBM

III. Frau Ref IV

Nürnberg, 10.06.2009  
Referat IV

(5886)

# **„da sein. Nürnbergs Wandel durch Migration“**

## **Zwischenbericht für die Sitzung des Kulturausschusses am 10. Juli 2009**

---

Als Beitrag des Kulturbereichs zum Integrationsprogramm der Stadt Nürnberg thematisiert „da sein.“ verschiedenste Facetten des Wandels der Stadt unter dem Einfluss der Zuwanderung seit 1945 und will damit auch zu einem Gemeinschaftsgefühl aller Nürnberger/innen und Nürnberger unabhängig von Herkunft und Abstammung beitragen.

Bezugsgruppen sind dabei Kriegsflüchtlinge und Vertriebene, die damals sogenannten „Gastarbeiter/innen“, politische Flüchtlinge, (Spät-)Aussiedler und Kontingentflüchtlinge aus den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion. Angesichts eines Anteils von gut 30% Menschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung Nürnbergs erscheint dieses Projekt „überfällig“ – zumal etliche Zeitzeugen der ersten Phasen der betrachteten Zuwanderung wohl nicht mehr allzu lange zur Verfügung stehen.

Träger von „da sein.“ sind derzeit das Amt für Kultur und Freizeit (Federführung), das Bildungszentrum, das Kunst- und Kulturpädagogische Zentrum der Museen in Nürnberg, die Museen der Stadt Nürnberg, das Stadtarchiv und die Stadtbibliothek. Zahlreiche Einzelprojekte, Veranstaltungen und Aktivitäten sollen im Rahmen von „da sein.“ angestoßen, koordiniert und mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern wie Schulen, Vereinen, Medien usw. realisiert werden.

Auch in anderen Städten werden seit einiger Zeit Projekte und Veranstaltungen zur Migrationsgeschichte konzipiert und durchgeführt. Der Nürnberger Ansatz eines trägerübergreifenden Projekts mit der Perspektive des Wandels der städtischen Gesellschaft trifft dabei bereits jetzt auf großes überregionales Interesse. So war „da sein.“ insbesondere mit seinen geplanten Schulprojekten Thema bei einem Forum des Kongresses „KINDER ZUM OLYMP!“ der Kulturstiftung der Länder im Juni in München. Auch auf der Jahrestagung Museumspädagogik in Köln im November 2009 wird „da sein.“ vorgestellt werden.

### **1. Rückblick und laufende Projekte**

#### **1.1. Ausstellung „Zwischen Kommen und Gehen... und doch Bleiben: Gastarbeiter in Deutschland zwischen 1955 und 1973“**

Offizieller „Startschuss“ für das Projekt „da sein.“ war im Januar 2009 die vom SWR übernommene Ausstellung „Zwischen Kommen und Gehen... und doch Bleiben: Gastarbeiter in Deutschland zwischen 1955 und 1973“ in der Ehrenhalle des Rathauses.

Die in Stuttgart entstandene Ausstellung gibt exemplarisch einen vielseitigen Eindruck von der Anwerbung und den persönlichen Lebenswegen der „Gastarbeiter“ und dokumentiert eindrucksvoll die Geschichte der Anwerbung. Der Einführungsvortrag von Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun, Redaktionsleiter von SWR International und seit Jahrzehnten anerkannter Experte in Fragen von Zuwanderung und Integration, bestätigte nachdrücklich die Projekt-Idee von „da sein.“

#### **1.2. Gesprächsreihe „Lebensläufe“**

Seit März 2009 berichten einmal wöchentlich im Zeitungs-Café Hermann Kesten Nürnberger/innen aus aller Welt in der Gesprächsreihe „Lebensläufe“ von ihren Erlebnissen und Alltagserfahrungen und darüber wie sie selbst und Nürnberg sich aus ihrer Sicht verändert haben. Der Rahmen für die Reihe ist bewusst so gehalten, dass sie sozusagen „im Vorbeigehen“ wahrgenommen werden kann (Veranstaltungsbeginn Montag 18 Uhr, kostenloser Eintritt, Café-Ambiente, Begrenzung auf 45 Minuten). Befragt werden die Gäste von Redaktionsmitgliedern der Nürnberger Zeitung und der Nürnberger Nachrichten, sowie der stellvertretenden Vorsitzenden des Ausländerbeirates.

Die Gesprächsreihe mit bisher 14 Gästen stieß auf reges Interesse und wird deshalb nach der Sommerpause ab Mitte September fortgesetzt. In der Summe ergeben die Gespräche

ein eindrucksvolles Bild von der Vielfalt der Nürnberger Bevölkerung und verschiedenen Facetten des Wandels Nürnbergs in kultureller, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Alle Gespräche werden aufgezeichnet und fotografisch dokumentiert, sodass die Beiträge auch in anderen Kontexten des Projekts verwendet werden können.

### **1.3. Sonderforschungsprojekt / Oral-History-Projekt des Stadtarchivs „Zuwanderung nach Nürnberg nach 1945 bis heute“**

Bereits vor dem Start von „da sein.“ hat das Stadtarchiv vor zwei Jahren begonnen, Lebensgeschichten von Menschen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund zu sammeln. Mittlerweile wurden insgesamt Kontakte zu rund 320 Zeitzeugen hergestellt und rund 90 Interviews geführt, per Transkription und digital gesichert. Parallel dazu erfolgt die Erfassung der Kernaussagen in einer internen Datenbank.

Sowohl in diesem Jahr als auch 2010 soll der Zeitzeugenpool merklich erweitert und ausdifferenziert werden: eine Verdoppelung der Zeitzeugenzahl wird angestrebt. Im Bereich der Tiefenerschließung geht es im Rahmen der laufenden Arbeit intensiv um die Neubewertung bereits vorhandener Bestände des Stadtarchivs (zum Beispiel Niederlassungsgesuche) und lokaler Printmedien (vor allem Zeitungen) unter dem Aspekt der Migration. Zudem wird verstärkt der Aufbau eines eigenen Quellenbestandes zur Zuwanderung vorangetrieben (*siehe auch die Sammlungs-Veranstaltung im Oktober*). Zum Zweck der Überlieferungssicherung im Bereich der Heimat- und Kulturvereine der Zuwanderer werden Akten und Sammlungsgut dieser Vereinigungen übernommen und verzeichnet.

Neben der Fortführung der Zeitzeugeninterviews wird zunehmend großer Wert auf die Durchführung von Mehrfach- beziehungsweise vertiefenden Interviews gelegt, die einerseits eine Kontrollfunktion erfüllen, andererseits bislang verborgene Informationen liefern können. In Ausgabe Nr. 6 (2010) des jährlich erscheinenden, vom Stadtarchiv Nürnberg herausgegebenen Heftes „Norica“ wird ein Beitrag das Projekt „da sein. Nürnbergs Wandel durch Migration“ und die Leistungen bzw. Vorhaben der beteiligten Dienststellen vorstellen.

### **1.4. Bikulturelle Radiosendung „Kultursalat“**

Die Sendung „Kultursalat“ bei Radio Z bietet bikulturellen Jugendlichen die Möglichkeit, ihre spezielle Situation zwischen zwei Kulturen aufgewachsen zu sein, öffentlich zu machen. Eine Gruppe von Jugendlichen, deren Eltern aus zwei verschiedenen Ländern stammen, hat sich zusammengeschlossen und eine Radio-Redaktion gegründet. Mit ihren Sendungen wollen sie über Vorurteile aufklären, aber auch Vorzüge ihres Andersseins beschreiben. Einmal im Monat wird eine einstündige Radiosendung produziert mit Beiträgen, Interviews und Musik, die dann jeden 3. Mittwoch von 18.00 bis 19.00 Uhr bei Radio Z ausgestrahlt wird.

„Kultursalat“ wird im Rahmen des Projektes „da sein“ von KUF unterstützt. Die Zahl binationaler Eheschließungen steigt seit Jahren kontinuierlich an. Die zunehmende Zahl von Kindern und Jugendlichen aus binationalen Familien ist ein bisher wenig beachteter Aspekt des Bevölkerungswandels.

### **1.5. Südstadtgespräch „Man rief Arbeitskräfte und es kamen Menschen“**

Ein Podiumsgespräch im südpunkt warf am 29. April 2009 einen Blick auf die Migrationsgeschichte der Nürnberger Südstadt. An dem Podiumsgespräch, das mit einem berühmten Zitat von Max Frisch betitelt war, nahmen Zeitzeugen der ersten und zweiten Generation aus drei Herkunftsländern teil. Thematisiert wurden dabei auch unterschiedliche Möglichkeiten der Integration zum damaligen Zeitpunkt: Für Menschen aus der Türkei waren die Hürden nach Einschätzung der Podiumsteilnehmer/innen höher als für die anderen.

### **1.6. „Viele Wege führen auf das Erfahrungsfeld“**

Mit sehr anschaulich und eindrucksvoll gestalteten Fahnen stellen sich sechs Erfahrungsfeld-Mitarbeiterinnen mit Migrationshintergrund den Besucher/innen vor. Sie beschreiben darauf ihre Lebenssituation in Nürnberg, wie sie hierher gekommen sind, was ihnen in Deutschland ge- oder missfällt und wie sie im Vergleich dazu ihr Herkunftsland sehen.

So verschieden wie die Herkunftsländer sind die Bräuche und Traditionen, die anhand von ausgestellten Gegenständen (Spiele, Frisuren, Instrumente, Kleidungsstücke und vieles

mehr) illustriert werden. Auf einer Weltkarte sind außerdem die Herkunftsländer aller 16 auf dem Erfahrungsfeld tätigen Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund gekennzeichnet.

## **2. Projekte in Vorbereitung und Planung**

### **2.1. Sammlungstag und –fest auf AEG**

Eine zentrale Aktivität im Rahmen von „da sein.“ ist ein Sammlungstag und –fest am 11. Oktober auf dem ehemaligen AEG-Gelände, der von KUF zusammen mit dem Stadtarchiv und den Museen organisiert und durchgeführt wird. Unter dem Motto „*Machen Sie Nürnberg reicher !!!*“ sind Migrantinnen und Migranten gebeten, Gegenstände, Dokumente und Erinnerungsstücke, die im Zuge der Migration mitgebracht oder in den Jahren danach erworben wurden und die sie mit Zuwanderung verbinden, vorbeizubringen. Ziel ist es, für die Sammlungen der Museen und des Archivs und für künftige Ausstellungen Gegenstände zu sichern, die die Geschichte der Zuwanderung illustrieren können. Gedacht ist dabei z.B. an Erinnerungsfotos jeder Art, Anwerbeverträge, Reisegegenstände, Bücher, Musikinstrumente, Briefe, Spiele, Haushalts- und Alltagsgegenstände, technische Geräte, Möbelstücke, Dinge aus der ersten Unterkunft und und und...

Neben den Gegenständen sollen auch die Geschichten festgehalten werden, die die Menschen damit verbinden. Wer möchte, kann sich mit seinem Objekt / Dokument für ein Erinnerungsfoto fotografieren lassen. Die Sammlung der Gegenstände ist eingebettet in ein Kulturprogramm mit Musik, Filmen, und Theater von 11 bis 17 Uhr.

### **2.2. „In 80 Sprachen durch die Südstadt“ – Eine außergewöhnliche Wette**

Die drei südpunkt-Trägerdienststellen als Veranstalter wetten, dass sie es schaffen, 80 verschiedene Sprachen, die in der Nürnberger Südstadt gesprochen werden, innerhalb von 9 Stunden auf der südpunkt-Bühne zu präsentieren. Menschen mit Migrationshintergrund aus der Nürnberger Südstadt sind eingeladen, in einem kurzen Beitrag etwas in ihrer Sprache vorzutragen. Wird die Wette gewonnen, werden einen Tag lang alle südpunkt-Aktivitäten kostenlos genutzt werden können.

Eröffnet wird am Veranstaltungstag auch eine Ausstellung mit Fotos von Menschen aus der Südstadt, die sich unter dem Motto „Das ist typisch für mich“ mit Orten, Gegenständen, Personen usw. fotografieren lassen. Dazu gibt es zu jedem Bild zweisprachige Kommentare in deutsch und der jeweiligen Muttersprache. Musik, Tanz und Kinderangebote werden das Programm ergänzen. *Geplant für November/Dezember 2009, das genaue Datum stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.*

### **2.3. „Neuland“ – Ein Ausstellungsprojekt der Fotoszene Nürnberg**

Bereits seit fast 10 Jahren sind die wichtigsten Nürnberger Fotokünstler in der Gruppe „Fotoszene“ aktiv. Gegründet im Jahr 2000, hat diese Gruppe jährlich eine gemeinsame Ausstellung geplant, organisiert und durchgeführt. Zahlreiche Einzelausstellungen kamen dazu. Rund zehn Fotografen aus dieser Gruppe arbeiten gegenwärtig an der fotografischen Umsetzung des Themas „Nürnbergs Wandel durch Migration“. Herangehensweise und fotografische Umsetzung sind dabei den Fotokünstlern überlassen, so dass ein Spektrum zu erwarten ist, das von reportageartiger bis zu abstrakter Umsetzung des Themas reichen wird.

Die Ergebnisse werden unter dem Titel „Neuland“ in eine Ausstellung münden, die die Fotoszene ab November 2009 wieder an den Ort ihrer Entstehung zurückführen wird, nämlich in das Museum Industriekultur.

### **2.4. „Broschüre und Pressespiegel Migration“ – Ein Schulprojekt mit dem Pirckheimer Gymnasium**

Zielsetzung dieses Teilprojektes ist es, Schülerinnen und Schülern der 11. Jahrgangsstufe im Rahmen der Praxisseminare des G 8 einen praktischen Einblick in das Thema Migration zu geben. Hierfür bekommen die Jugendlichen zunächst eine Einführung in die Hintergründe der Arbeitsmigration, auf deren Basis sie einen Interviewleitfaden erstellen, mit dem Eltern

mit Migrationshintergrund befragt werden sollen. Bei der praktischen Umsetzung werden sie in journalistische Fragestellungen eingeführt und erfahren dabei auch etwas über dieses Berufsbild. Die Ergebnisse werden in einer Broschüre veröffentlicht.

Im darauf folgenden 3. Praxissemester werden die Schüler/innen dann in Kooperation mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und deren Auszubildenden an das Thema „Pressespiegel Migration“ anhand des dortigen Pressearchivs herangeführt und setzen sich erneut auf eher abstrakter Ebene mit der Thematik auseinander.

## **2.5. „daheim in Nürnberg“ - Schulprojekt mit der Hauptschule Scharrerstraße und dem Kulturladen Zeltnerschloß**

Eine 8. Klasse der Scharrerschule beschäftigt sich im März 2010 mit Fragestellungen wie: Was heißt es für junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund überhaupt „zu Hause zu sein“, sich „daheim“ zu fühlen? Was braucht man, um Heimatgefühl zu entwickeln? Was trägt zur Identifikation mit ihrer Stadt bei? Welche Orte in der Stadt sind ihre ganz persönlichen Lieblingsorte? Wird „daheim sein“ von Schüler/innen mit und ohne Migrationshintergrund unterschiedlich empfunden? Mit Mitteln der Theaterpädagogik, der Texterstellung und der Fotografie erfolgt eine erste Annäherung an das Thema unter Anleitung einer Lehrerin mit theaterpädagogischer Zusatzqualifikation und eines Nürnberger Fotografen. In einem zweiten Schritt werden öffentliche Orte, die jede/r persönlich auswählt, aufgesucht, den anderen vorgestellt und fotografisch festgehalten. Der dritte Schritt beinhaltet das Erlernen digitaler Fototechnik, die Besprechung und Diskussion der Bilder und die Bildbearbeitung und das selbständige Fotografieren persönlicher Orte, die für die Schüler/innen Heimat bedeuten. In einem vierten Schritt soll eine Fotoausstellung mit Ausstellungseröffnung vorbereitet werden.

## **2.6. Schwerpunktthema Migration am Bildungszentrum**

Das Bildungszentrum wird das Thema Migration zum Schwerpunktthema im 1. Halbjahr 2010 machen. Mit Sonderveranstaltungen, Vorträgen und Vortragsreihen werden alle Fachteams des BZ ihren spezifischen Beitrag zum Thema leisten und gesellschaftliche, kulturelle, ökonomische, gesundheits- und bildungspolitische Ursachen und Folgen der Migration in Nürnberg aufzeigen und beleuchten. Die Planung der Veranstaltungen erfolgt ab September 2009.

## **2.7. LITERATURupdate 2010**

Das Festival zum Thema Literatur und Neue Medien in Bayern (15.10.-30.11.2010) wird sich dem aktuellen literarischen Schaffen und neuen Ausdrucksformen widmen. Blogger und Poeten, Slammer und Performer, Medien- und Wortkünstler sollen dabei vorgestellt werden. In ihrem Beitrag wird die Stadtbibliothek ein besonderes Augenmerk auf die Einbeziehung junger Migrantinnen und Migranten richten.

## **2.8. Filmprojekte**

Angeregt von „da sein.“ liegen mittlerweile Planungen für drei Filmprojekte vor. Der Griechische Kunstclub Nürnberg plant eine Dokumentation über die erste Gastarbeitergeneration der Griechen in Nürnberg, die „O“ Artfabrik einen Dokumentarfilm über kulturschaffende Türken in Nürnberg früher und heute. Die Dokumentarfilmer Gülseren Suzan und Jochen Menzel, die mit dem Film „Heimaten – Deutsche Türken“ 1995 das Lebensgefühl von türkischen Jugendlichen eingefangen haben, planen eine neuerliche filmische Begegnung mit den Rappern der damaligen Gruppe „Karakan“ 15 Jahre danach.

*Die Realisierung der Filmprojekte ist bisher finanziell noch nicht gesichert.*

## **3. Ausblick**

Die Idee von „da sein.“ hat sich in den letzten Wochen und Monaten zunehmend herumgesprochen. Immer mehr Projektideen werden an die „da sein.“-Projektsteuerungsgruppe herangetragen. Gerade auch aus Reihen der Migrantenvereine besteht dabei großes

Interesse. Hier soll verstärkt versucht werden, Kooperationen von Kultureinrichtungen und Vereinen sowie Ethnien übergreifende Projekte anzustoßen.

Über die Fortentwicklung des Projekts wird in regelmäßigen Abständen im Kulturausschuss und/oder der Kommission für Integration berichtet werden. Ab Juli 2009 kann der Projektfortschritt auch auf der Internetseite [www.dasein-nuernberg.de](http://www.dasein-nuernberg.de) verfolgt werden.